



Außergewöhnliche Treue zur Arbeitgeberin

Sieben Neu-Ruheständler mit Dank und Anerkennung verabschiedet

FULDA (jo). Gleich mehrere Fälle von außergewöhnlicher Treue zur Arbeitgeberin, der Stadt Fulda, standen bei der Feierstunde zur Ehrung beziehungsweise Verabschiedung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Marmorsaal des Stadtschlusses im Mittelpunkt: In einem Fall waren es fast 48 Arbeitsjahre im Dienste der Stadt, in einem anderen Fall fast 47 Jahre. Und auch die übrigen Geehrten können auf teils jahrzehntelangen Einsatz für die Stadt zurückblicken.

Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld nahm gemeinsam mit Stadtbaurat Daniel Schreiner und dem Personalvorsitzenden Axel Horst die Ehrungen vor. Einmal mehr sei ihm mit Blick auf die unterschiedlichen Werdegänge und Arbeitsbereiche der zu Ehrenden bewusst geworden, wie vielfältig die Beschäftigungsmöglichkeiten bei der Stadt Fulda seien und welche vielen Talente und Vorqualifikationen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Wohl aller in ihre Tätigkeiten bei der Stadt einbringen könnten. Herausragend sei die langjährige Treue zur Arbeitgeberin, der Stadt Fulda: „Das deutet doch stark darauf hin, dass Sie sich – trotz vieler Belastungen und vielleicht auch bisweilen schwieriger Situationen insgesamt sehr wohl bei der Stadt Fulda fühlen beziehungsweise ihr gesamtes Berufsleben über hier wohlgeföhlt haben“, sagte der Oberbürgermeister. Ihre Glückwünsche verbanden Oberbürgermeister und Stadtbaurat sowie Personalratsvorsitzender mit dem persönlichen Dank für den Einsatz und für „beeindruckende Lebensleistungen“.

Insgesamt standen sieben Verabschiedungen an. Ein ganz besonderer Fall war bereits vorher in den Medien ausführlich gewürdigt worden: **Rosemarie Schick** ging

nach fast 48 Arbeitsjahren in den Ruhestand – 47 Jahre davon als Schulsekretärin an der Freiherr-vom-Stein-Schule, unterbrochen nur durch zwei kurze Mutterschutz-/Erziehungszeiten. „Diese Treue zum Arbeitsplatz ist wirklich außergewöhnlich“, sagte der OB, „sie spricht aber doch dafür, dass Sie sich trotz vieler Belastungen und technischer Revolutionen an der Stein-Schule immer wohl geföhlt haben.“ Noch während ihrer Ausbildung zur Bürogehilfin war sie als nicht mal 17-Jährige wegen einer Vertretung an die Stein-Schule beordert worden – und dort bis zum Ruhestand geblieben. Jetzt möchte sie gerne die Möglichkeit zum Reisen genießen – auch einmal außerhalb der Schulferien.

Seit 1993 war **Gerda Knorn** bei der Stadt Fulda als Raumpflegerin beschäftigt. Ihre Berufskarriere hatte die gebürtige Fuldaerin 1971 als Friseurin im Salon Röderbott gestartet, später war sie als Kontrollarbeiterin bei der Kugelfabrik Gebauer tätig gewesen. Während der 28-jährigen Tätigkeit für die Stadt Fulda war sie insbesondere in der Feuerwache eingesetzt – OB Wingenfeld hob hervor, dass die zuverlässige Reinigung gerade in Einrichtungen der „kritischen Infrastruktur“ wie der Feuerwehr auch von Bedeutung für die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger sei. Für den Ruhestand wünschte der OB der ausscheidenden Mitarbeiterin mehr Zeit für Reisen und die Enkel.

Noch sieben Jahre länger als **Gerda Knorn** war **Mechthild Thums** als Raumpflegerin für die Stadt Fulda tätig, auch sie war zuletzt viele Jahre in der Hauptfeuerwache sowie in der Feuerwache Fulda-Nord tätig. 1986 hatte sie in der Heinrich-von-Bibra-Schule begonnen, bevor sie dann 17 Jahre lang für die Sauberkeit in der Städtischen Musikschule zuständig war. Auch **Mechthild Thums** freut sich nun auf die



Rosemarie Schick



Gerda Knorn



Mechthild Thums



Christel Busse

gewonnene Zeit im Ruhestand, auf die Möglichkeit zu Fernreisen sowie auf die Enkelkinder.

Die letzten zehn Jahre ihres Berufslebens hat **Christel Busse** bei der Stadt Fulda verbracht, und zwar im Sekretariat der Amtsleitung im Amt für Jugend, Familie und Senioren. Ihre Berufskarriere gestartet hatte die gebürtige Thüringerin als Kauffrau im Groß- und Einzelhandel in Berlin sowie als staatlich geprüfte Betriebswirtin an der Ingenieursschule für Elektrotechnik und Maschinenbau in Eisleben, bevor sie gut zehn Jahre lang in verschiedenen Funktionen im VEB Kombinat Solidor in Heiligenstadt tätig war. Nach der Wende kam sie nach Fulda und arbeitete 18 Jahre als kaufmännische Angestellte in der Kanzlei Gärtners, Flügel und Partner in Fulda. OB Wingenfeld erwähnte die große Zuverlässigkeit und die Kollegialität **Busse**s und wünschte für den Ruhestand Muße für das Enkelkind und den Kleingarten.

Norbert Sistemich wurde in Aachen geboren und wuchs in Herzogenrath auf. Über das Studium der Sozialarbeit an der damaligen FH Fulda kam er Anfang der 1980er Jahre nach Osthessen – und fand hier eine neue Heimat. Sein Anerkennungsjahr machte er beim psycho-sozialen Beratungs-



Norbert Sistemich



Gottfried Koch



Michael Auth

dienst der Caritas, bevor er acht Jahre lang als Sozialarbeiter im Kolping-Jugendwohnheim arbeitete. Nach einer Zusatzausbildung zum Familien-Sozialtherapeuten in Essen kam er im Januar 1999 zur Stadt Fulda und war insbesondere in der Dezentralen Jugendarbeit, im Jugendtreff Langebrückenstraße sowie in der Schulsozialarbeit an der Cuno-Raabe-Schule engagiert. Im Ruhestand freut er sich auf das neue Wohnmobil sowie mehr Zeit für die Hobbys Reisen und Fotografieren.

Auf 37 Jahre bei der Stadt Fulda und sogar insgesamt 45 Jahre im Öffentlichen Dienst kann **Gottfried Koch** zurückblicken. Er wurde in Roßbach bei Hünfeld geboren und verpflichtete sich nach der Schulzeit für den Dienst beim Bundesgrenz-

schutz. 1984 kam er als Anwärter für die Laufbahngruppe des mittleren Dienstes zur Stadt Fulda und schloss die Verwaltungsprüfung 1986 erfolgreich ab. Mehrere Jahre arbeitete er als Meldesachbearbeiter im Rechts- und Ordnungsamt, bevor er 1990 in die Jugendfürsorgeabteilung des damaligen Sozial-, Jugend- und Sportamtes wechselte und dort bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand wirkte. Mit Blick auf Kochs Hobbys, nämlich Besuche in Fußballstadien und Wintersportarenen, gab der OB seiner Hoffnung Ausdruck, dass diese Fahrten bald wieder möglich sein werden.

Auf eine ähnlich lange Zeit bei der Stadt Fulda wie **Rosemarie Schick** kann **Michael Auth** verweisen: Der gebürtige Magdloser begann im

August 1974 seine Ausbildung als Gärtner bei der Stadt Fulda – und blieb seiner Arbeitgeberin und dem Beruf bis zum Ruhestand treu. Als Fachvorarbeiter im Bereich der Grünanlagenunterhaltung war sein gärtnerisches Fachwissen vielseitig gefragt, er galt als Spezialist insbesondere für die Hydrokulturen. Außerdem hob der OB **Auth**s künstlerische Ader hervor, die sich bei der Aufgabe, kulturellen Veranstaltungen durch anspruchsvolle florale Dekorationen im richtigen Rahmen zu geben, stets gezeigt habe – sei es bei Bühnendekorationen oder für Motivwagen bei großen Umzügen. Im Ruhestand wird er sich umfassender als bisher seiner Hobbys widmen können, der Malerei, dem Wandern und der Ornithologie.

Ein langes Leben im Zeichen der Nächstenliebe

Stadtrat Grauel gratuliert Schwester Gudula (Rosa Wehner) zum 100. Geburtstag

FULDA (jo). Einen ganz besonderen Geburtstag konnte Schwester Gudula (Rosa Wehner) im Horaser Hedwigsstift feiern: Zahlreiche Menschen gratulierten zum 100. Wiegenfest, darunter Stadtrat Stefan Grauel, der in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld auch die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Fulda und die Urkunde des Hessischen Ministerpräsidenten überbrachte.

Mit Blick auf die beeindruckende Lebensleistung der Jubilarin – stets im Zeichen der christlichen Nächstenliebe – zollte ihr Stadtrat Grauel höchste Anerkennung. „Sie haben ein Leben

mit Gott und für Gott geführt“, sagte er und erinnerte an die schwierigen Bedingungen in der Zwischenkriegszeit, unter denen Schwester Gudula aufwuchs. Bei der kleinen Feierstunde im Atrium des Hedwigsstifts gratulierten auch Hausleiter Jens Czapek, Hausoberin Schwester Brunhilde Wehner und die Generaloberin der Fuldaer Vincentinerinnen, Schwester Birgit Bohn, herzlich zu dem besonderen Tag. Schwester Gudula wurde als Rosa Wehner am 5. August 1921 am Eichenhof in der Gemeinde Steinwand in der Rhön als viertes von acht Kindern geboren. Ihr tief verwurzelter katholischer Glaube wurde durch die Familie geprägt.



Stadtrat Stefan Grauel gratulierte der Jubilarin in Vertretung von OB Wingenfeld. Foto: Stadt Fulda

Nach ihrer Schulzeit ging sie „in Stellung“ und arbeitete in verschiedenen Haushalten. Zudem unterstützte sie ihre Eltern in der Landwirt-

schaft. Schon früh hatte sie Kontakt zu den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul und fühlte sich von der Ordensgemein-

schaft angezogen, jedoch fühlte sie sich auch ihren Eltern verpflichtet und blieb deshalb zunächst auf dem elterlichen Hof. Im Frühjahr 1957 entschloss sie sich, im Mutterhaus der Vincentinerinnen um Aufnahme zu bitten. Am 7. Oktober 1958 erfolgte ihre Einkleidung, die erste Profess als Schwester Gudula legte sie 1960 ab, 1966 folgte die Profess auf Lebenszeit.

Ihren neuen Wirkungskreis und Lebensmittelpunkt fand Schwester Gudula ab 1960 im damaligen Schlüchtern Kreisaltheim in Eckardroth. Viele Jahre arbeitete sie als Köchin und in der angegliederten Landwirtschaft, später in leitender Funktion.

Insgesamt wirkte die Ordensschwester segensreich fast 30 Jahre lang im Kreisaltheim Eckardroth bis zu dessen Auflösung im Januar 1990. Anschließend wechselte sie ins Ludwigsstift nach Gersfeld und übernahm dort Tätigkeiten in der Hauswirtschaft und in der Gästebetreuung.

Seit 2005 lebt die Ordensschwester in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische im Hedwigsstift in Horas, wo sie aus dem Erfahrungsschatz ihres erfüllten Lebens schöpfen kann. Ihre positive Lebenseinstellung bewies Schwester Gudula bei ihren kurzen Dankworten: „Ich bete für Euch alle, dass ihr allesamt 100 Jahre alt werdet!“